

## **SOZIALÖKONOMISCHE REGIONALDIFFERENZIERUNG DER LANDWIRTSCHAFT IN DER EUROPÄISCHEN UNION**

Walenty Poczta, Małgorzata Kołodziejczak

Die Naturwissenschaftliche Universität in Posen

**Abstraktum.** Mit dem Beitritt der neuen Mitgliedsstaaten im Mai 2004 werden die Disparitäten zwischen den Ländern, aber auch zwischen den Regionen in der Europäischen Union um einiges größer werden. Es betrifft sowohl Beschäftigung nach Sektor, Arbeitslosenquote als auch Pro-Kopf-BIP. Es wird die Regionaldifferenzierung auf der Grundlage von diesen Kennzahlen zusammen für alle Regionen, sowie getrennt für jedes Land der Gemeinschaft bestimmt.

**Schlüsselwörter:** Regionaldifferenzierung, Beschäftigung in der Volkswirtschaft, Arbeitslosenquote, Pro-Kopf-BIP (KKS)

### **EINLEITUNG**

Landwirtschaft in der Europäischen Union ist sehr differenziert. Zwischen den einzelnen Mitgliedsstaaten, wie auch zwischen ihren Regionen gibt es wirtschaftliche Disparitäten auf dem Niveau der Landwirtschaftsentwicklung [Kołodziejczak 2002], welche, nach Okuniewski [1996] „trotz der deutlichen Beschleunigung der Landwirtschaftsentwicklung, in dem vergangenen Vierteljahrhundert, auch in den schwachen Entwicklungsländern (...), gab keine Milderung nach“. Einen Einfluss auf dem Beschleunigung des regionalen Tempos der Landwirtschaftsdifferenzierung hatte die industrielle Revolution, infolge welcher in England und im Westeuropa die große städtische Agglomerationen entstanden sind und es hat Bevölkerungszahl der Städte sowie Beschäftigung nach Industrie gestiegen, die die Steigerung der Nachfrage nach Nahrungsmitteln, günstige Agrarpreise und relativ große Rentabilität der Landwirtschaft verursachten. Das alles hatte einen Einfluss auf ihre weitere Entwicklung. Dagegen in

den entfernten Regionen, besonders im Süden des Kontinents, existierte große Besiedlungsdichte der ländlichen Gebiete, was entscheidend darüber, dass eine Nachfrage nach Agrarprodukten begrenzt wird und beherrschte eine Produktionssteigerung. Auf die Fixierung der Unterschiede zwischen den Regionen hatte einen Einfluss: schwach entwickelte Infrastruktur der ländlichen Gebiete, große Bevölkerungswachstum auf dem Lande und geringe Minderungsmöglichkeiten der Beschäftigung in der Landwirtschaft [Okuniewski 1996]. In den meisten Ländern der Europäischen Union gibt es die Regionen, die wirtschaftlich verspätet sind, in denen die Wirtschaftsentwicklungsstufe im Vergleich zum höher entwickelten Regionen unterscheidet sich sehr [Rudnicki 2000]. In Hinsicht, dass zu große Spannweiten im Entwicklungsniveau der einzelnen Regionen einer Kohäsion der Gemeinschaft<sup>1</sup> bedrohen können, sind die Regionen zu wichtigem Subjekt der Intervention von der Seite der Gemeinschaftspolitik geworden [Woś 2000], und die Regionalpolitik in den Ländern der Europäischen Union – ist ein aus den hauptsächlichen Werkzeugen der strukturellen Verwandlungen [Czykier-Wierzba 1997]. Voraussetzungsgemäß der Regionalpolitik der Europäischen Union<sup>2</sup> sollen die Staat- und Selbstverwaltungsorgane auf die sozialökonomische Entwicklung in dem regionalen System wirken, sowie einer wachsenden Disproportion in der Entwicklung der einzelnen ländlichen Gebiete entgegenzuwirken, was im Effekt einer Leistung des Gleichgewichts zwischen den unterschiedlichen Regionen begünstigen konnte [Lira u. a. 2001]. Eintretung Polens in die Europäische Union bedeutete für die regionale Inlandspolitik eine Notwendigkeit der Erweiterung ihren Prioritäten, also nicht nur eine Wirkung auf die Minderung der Disparitäten zwischen den Regionen oder einen Kampf mit der Arbeitslosigkeit, aber vor allem eine Steigerung der Konkurrenzfähigkeit der Regionen [Klamut 1999]. Nach Borowiec [1999] und Szlachta [1999] auf die Konkurrenzfähigkeit der Regionen sehr günstige Einfluss hat eine makroökonomische Politik, die entsprechende Bedingungen für das Wirtschaftswachstum schafft. Aber Regionen sind zu unterschiedlich, sowohl auf dem Niveau der sozialwirtschaftlichen Entwicklung, der ökonomischen Strukturen und der Infrastruktur als auch soziokulturellen Bedingtheiten, um auf die makroökonomische Impulse ebenso reagieren könnten. Deshalb sehr wesentlich ist eine Steigerungsunterstützung der Konkurrenzfähigkeit der Regionen Polens. Nach Duczkowska-Małysz [1996] „(...) in den Bedingungen der Marktwirtschaft und wachsende Wettbewerb, darin auch zwischen der Regionen, vieles hängt von ihren Aktivitäten ab, und eine Perspektive der erfreulichen Entwicklung haben diese Regionen, die immer Innovationen hervorbringen“.

Die Schöpfung der einheitlichen Binnenmarkt der Gemeinschaft, auch im Gebiet der landwirtschaftlichen Nahrungsmittel und Rohstoffe, sowie Regeln der Gemeinsamen Agrarpolitik, vermochte keine Missverhältnis in der sozialwirtschaftlichen Entwicklung einzelner Regionen der Union zu liquidieren [Okuniewski 1996], und ihre Disparitäten

---

<sup>1</sup> Einem Vertiefung der europäischen Integration begleitet den Anstieg der Kohäsionsbedeutung als eines aus den grundlegenden in Bezug auf die sozialökonomische Situation. In der Europäischen Union eine Kohäsion wird in drei Fassungen: ökonomischen (Pro-Kopf-BIP), sozialen (Arbeitslosenquote) und räumlichen (eine gute Zugang zu aller Ländern und Regionen der Union) verstanden [Mierosławska und Lidke 2001].

<sup>2</sup> Nach Rudnicki [2000] Regionalpolitik der Europäischen Union hat als Ziel eine Entfernung der Disparitäten in der Wirtschaftsentwicklung zwischen der Regionen und ein Erreichung der ausgeglichenen Steigerung aller ihr Gebiete, mit der Beachtung des inneren sozialökonomischen Kohäsion.

haben im Zuge der Erweiterung<sup>3</sup> gewachsen [Rudnicki 2000]. Vorliegende Analyse bildet eine Vorstellungsprobe der Regionaldifferenzierung der Landwirtschaft in der Europäischen Union. Produktionspotential wird auf nationaler und regionaler Ebene unterschiedlich und deshalb hat diese Analyse als Ziel ein Hinweis auf grundlegende Disparitäten zwischen ihnen in diesem Bereich.

## MATERIALIEN UND METHODE

In der Analyse wird die Verwaltungsstruktur des Landes nach NUTS<sup>4</sup> angewendet, die in der EU funktioniert. Als Messung der Regionaldifferenzierung in der Landwirtschaft dienen: die Maße der Lage (arithmetisch Mittelgroß) und der Veränderlichkeit (Standarddifferenz und Faktor der Veränderlichkeit). Einer Analyse, der für die meisten Regionen die statistische Daten für 2001 und 2002 Jahre umfasst, unterzieht man folgende sozialökonomische Kennzahlen:

- Beschäftigung nach Sektor in der Volkswirtschaft (%),
- Arbeitslosenquote (%),
- Pro-Kopf-BIP<sup>5</sup> (%).

Die Regionaldifferenzierung wird auf der Grundlage von obengenannten Kennzahlen einschließlich für alle Regionen in Europäische Union, sowie getrennt für jedes Land der Population gemessen<sup>6</sup>.

## ERGEBNISSE

Die Osterweiterung wechselt tatsächlich die Wirtschaftsgeographie der Europäische Union. Das Problem besteht darin, dass auf dem Niveau der Wirtschaftsentwicklung zwischen den östlichen Ländern der Union und der ganzen Union erhebliche Disparitäten sind, auch im Vergleich zu den bisherigen ärmsten Mitgliedstaaten der ehemaligen Gemeinschaft. Die Disparitäten zwischen den einzelnen Regionen sind durch das erreichte Niveau Pro-Kopf-BIP, wie auch durch die Arbeitslosenquote und den Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen in der Volkswirtschaft gedrückt (Tabelle 1).

---

<sup>3</sup> Schon die Erweiterung um die unterentwickelte Ländern d.h. Spanien, Portugal, Irland und Griechenland wird auf die Disparitäten zwischen diesen Ländern und mehr entwickelten stärker auswirken.

<sup>4</sup> NUTS – ist eine französische Abkürzung des Namens „Nomenclature des unites territoriales statistiques“, also eine „Klassifikation der Gebietseinheiten für die Statistik“.

<sup>5</sup> Aus Gründen der Preisunterschieden wird anhand Pro-Kopf-BIP in KKS (Kaufkraftstandards) gemessen.

<sup>6</sup> Die Messung der Regionaldifferenzierung wird einschließlich für aller Regionen in Europäische Union gemacht. Deshalb betrifft ein Kommentar der Ergebnissen eine Union als EU27. In den Ausrechnungen für die ganze Population der Union, in Hinsicht auf keine Regionen in Dänemark, Irland, Luxemburg, Estland, Litauen, Lettland, Slowenien, Zypern und Malta unterschieden werden, werden die Daten für dieser Ländern als Daten für Regionen behandelt und sind keine individuelle Kennzahlen gemessen.

Tabelle 1. Ausgewählte Kennzahlen der sozialökonomischen Regionaldifferenzierung in EU  
 Tabela 1. Wybrane cechy charakteryzujące społeczno-ekonomiczne różnicowanie regionalne w UE

Region	Bevölkerung in 1000 Liczba mieszkańców (tys.) 2001	Bevölkerungs-Dichte (Einw./km <sup>2</sup> ) Gęstość zaludnienia (liczba mieszkańców/km <sup>2</sup> ) 2001	Beschäftigung nach Sektor (% Gesamt) Udział zatrudnionych w zatrudnionych ogółem (%) 2002			Arbeitslosen-Quote Stopa bezrobocia (%) 2002	BIP/Kopf (KKS) PKB na osobę
			Landwirtschaft rolnictwo	Industrie przemysł	Dienstl. usługi		EU25 = 100 <sup>b</sup>
1	2	3	4	5	6	7	8
EU-27 – UE-27							
Mittelgross <sup>a</sup> Średnia <sup>a</sup>	2 597,1	296,7	9,1	28,4	62,5	10,4	85,9
Minimum	16,1	2,0	0,1	7,7	25,1	2,5	18,9
Maximum	18 027,0	6 015,5	51,3	46,3	91,5	29,3	238,5
Standarddifferenz Odchylenie standardowe	2 499,8	737,4	10,1	7,7	11,8	6,5	38,5
Faktor der Veränderlichkeit Współczynnik zmienności	96,3	248,5	110,8	27,0	18,8	62,6	44,9
AT Österreich Austria							
Mittelgross <sup>a</sup> Średnia <sup>a</sup>	2 677	98,5	6,0	30,0	63,9	3,8	120,1
Minimum	1 744	67,3	4,8	25,2	59,4	2,7	105,6
Maximum	3 395	144,1	8,0	32,6	70,0	5,4	130,6
Standarddifferenz Odchylenie standardowe	846	40,4	1,7	4,2	5,5	1,4	13,0
Faktor der Veränderlichkeit Współczynnik zmienności	32	41,0	28,5	13,9	8,5	36,6	10,8
BE Belgien Belgia							
Mittelgross <sup>a</sup> Średnia <sup>a</sup>	3 427	2 218,5	1,3	21,6	77,2	10,0	146,4
Minimum	971	198,9	0,1	13,1	70,2	4,9	84,9
Maximum	5 960	6 015,5	2,1	28,1	86,9	14,5	238,5
Standarddifferenz Odchylenie standardowe	2 495	3 290,6	1,1	7,7	8,7	4,8	81,2
Faktor der Veränderlichkeit Współczynnik zmienności	73	148,3	80,9	35,6	11,3	48,4	55,5
FI Finnland Finlandia							
Mittelgross <sup>a</sup> Średnia <sup>a</sup>	2 594	17,0	5,3	22,2	72,6	6,0	134,6

Tabelle 1 – Fortsetzung

1	2	3	4	5	6	7	8
Minimum	26	17,0	5,2	17,2	67,6	2,9	113,8
Maximum	5 162	17,0	5,4	27,1	77,6	9,1	155,4
Standarddifferenz Odchylenie standardowe	3 632	0,0	0,1	7,0	7,1	4,4	29,4
Faktor der Veränderlichkeit Współczynnik zmienności	140	0,0	2,7	31,6	9,7	73,1	21,9
FR Frankreich Francja							
Mittelgross <sup>a</sup> Średnia <sup>a</sup>	2 282	149,8	5,1	24,7	70,2	11,4	97,4
Minimum	16	2,0	0,3	12,2	56,6	6,4	52,9
Maximum	11 055	920,3	8,9	38,5	85,4	29,3	180,7
Standarddifferenz Odchylenie standardowe	2 279	181,9	2,4	7,8	8,3	6,6	23,1
Faktor der Veränderlichkeit Współczynnik zmienności	100	121,5	47,0	31,4	11,9	57,9	23,7
GR Griechenland Grecja							
Mittelgross <sup>a</sup> Średnia <sup>a</sup>	841	130,6	23,9	21,0	55,2	10,4	71,7
Minimum	202	31,1	1,2	12,5	44,5	7,3	57,8
Maximum	3 904	1 025,1	36,5	33,5	74,3	14,7	104,2
Standarddifferenz Odchylenie standardowe	1 017	269,6	10,8	6,0	9,8	2,2	12,5
Faktor der Veränderlichkeit Współczynnik zmienności	121	206,5	45,3	28,7	17,8	20,9	17,4
ES Spanien Hiszpania							
Mittelgross <sup>a</sup> Średnia <sup>a</sup>	2 237	386,7	6,6	30,4	63,0	10,0	91,4
Minimum	142	21,7	0,8	7,7	50,5	5,3	58,7
Maximum	7 291	4 571,0	13,3	40,4	91,5	19,6	123,3
Standarddifferenz Odchylenie standardowe	2 111	1 054,8	4,0	8,0	9,7	4,0	19,3
Faktor der Veränderlichkeit Współczynnik zmienności	94	272,8	60,6	26,3	15,5	40,0	21,1
NL Niederlande Holandia							
Mittelgross <sup>a</sup> Średnia <sup>a</sup>	4 011	475,8	3,4	22,5	74,1	2,9	119,2
Minimum	1 678	201,1	2,5	16,2	69,2	2,6	104,8
Maximum	7 473	859,6	4,1	27,4	81,3	3,5	138,0

Tabelle 1 – Fortsetzung

1	2	3	4	5	6	7	8
Standarddifferenz Odchylenie standardowe	2 455	282,9	0,7	4,7	5,2	0,4	13,8
Faktor der Veränderlichkeit Współczynnik zmienności	61	59,5	19,9	20,7	7,0	14,6	11,6
DE Deutschland Niemcy							
Mittelgross <sup>a</sup> Średnia <sup>a</sup>	5 144	665,0	2,7	29,8	67,5	12,5	108,2
Minimum	660	76,3	0,6	19,3	58,0	4,7	71,7
Maximum	18 027	3 798,0	7,4	39,9	80,1	23,6	187,3
Standarddifferenz Odchylenie standardowe	4 799	1 035,1	1,7	5,6	6,0	7,0	35,9
Faktor der Veränderlichkeit Współczynnik zmienności	93	155,7	63,2	18,9	8,8	56,2	33,2
PT Portugal Portugalia							
Mittelgross <sup>a</sup> Średnia <sup>a</sup>	3 431	175,3	12,9	30,2	56,9	3,4	75,0
Minimum	238	101,9	12,3	27,4	53,6	2,5	61,2
Maximum	9 811	313,6	13,7	34,1	59,8	5,2	86,0
Standarddifferenz Odchylenie standardowe	5 525	119,8	0,7	3,5	3,1	1,6	12,6
Faktor der Veränderlichkeit Współczynnik zmienności	161	68,3	5,5	11,5	5,5	45,8	16,8
SE Schweden Szwecja							
Mittelgross <sup>a</sup> Średnia <sup>a</sup>	1 112	64,9	2,9	23,9	73,2	5,3	111,6
Minimum	375	3,3	0,6	13,7	65,2	3,9	98,0
Maximum	1 831	282,1	4,1	30,7	85,8	6,3	159,0
Standarddifferenz Odchylenie standardowe	562	92,8	1,1	5,0	5,9	1,0	19,8
Faktor der Veränderlichkeit Współczynnik zmienności	51	143,1	37,6	20,8	8,1	18,3	17,7
UK England Wielka Brytania							
Mittelgross <sup>a</sup> Średnia <sup>a</sup>	4 903	627,4	1,6	25,2	73,2	5,3	109,6
Minimum	1 689	64,8	0,3	13,9	68,3	3,7	88,1
Maximum	8 007	4 538,8	4,5	30,6	85,8	6,8	180,7
Standarddifferenz Odchylenie standardowe	1 887	1 238,1	1,1	4,3	4,7	1,1	24,8
Faktor der Veränderlichkeit Współczynnik zmienności	38	197,3	67,1	17,2	6,4	21,8	22,6

Tabelle 1 – Fortsetzung

1	2	3	4	5	6	7	8
IT Italien Włochy							
Mittelgross <sup>a</sup> Średnia <sup>a</sup>	2 896	177,2	6,2	29,9	63,9	9,4	107,2
Minimum	121	37,0	1,9	19,9	55,2	2,6	68,1
Maximum	9 150	425,5	12,4	40,7	76,7	24,6	146,0
Standarddifferenz Odchylenie standardowe	2 350	108,4	3,0	7,0	6,0	7,1	26,9
Faktor der Veränderlichkeit Współczynnik zmienności	81	61,2	49,3	23,3	9,5	75,2	25,1
PL Polen Polska							
Mittelgross <sup>a</sup> Średnia <sup>a</sup>	2 415	131,3	19,9	28,5	51,6	20,6	41,4
Minimum	1 024	60,5	4,1	18,1	41,1	16,2	31,4
Maximum	5 075	393,7	39,4	39,5	62,2	26,3	69,9
Standarddifferenz Odchylenie standardowe	1 234	80,0	10,4	5,6	6,7	3,7	9,5
Faktor der Veränderlichkeit Współczynnik zmienności	51	60,9	52,0	19,5	12,9	17,8	23,0
CZ Tschechien Czechy							
Mittelgross <sup>a</sup> Średnia <sup>a</sup>	1 277	406	4,7	40,0	55,3	7,4	67,4
Minimum	1 124	67	0,5	21,3	48,6	3,6	52,6
Maximum	1 645	2 348	8,1	46,3	78,2	13,4	148,7
Standarddifferenz Odchylenie standardowe	189	786	2,5	8,0	9,6	3,5	33,0
Faktor der Veränderlichkeit Współczynnik zmienności	15	194	52,2	20,1	17,4	46,9	48,9
SK Slowakei Słowacja							
Mittelgross <sup>a</sup> Średnia <sup>a</sup>	1 351	150,3	5,7	36,4	58,0	17,5	58,6
Minimum	602	83,7	2,3	23,1	50,3	8,7	37,3
Maximum	1 878	293,0	7,3	42,4	74,7	22,2	111,7
Standarddifferenz Odchylenie standardowe	543	96,7	2,3	9,0	11,3	6,2	35,5
Faktor der Veränderlichkeit Współczynnik zmienności	40	64,3	40,1	24,6	19,4	35,4	60,6
HU Ungarn Węgry							
Mittelgross <sup>a</sup> Średnia <sup>a</sup>	1 455	132,6	7,0	36,2	56,8	6,3	51,2

Tabelle 1 – Fortsetzung

1	2	3	4	5	6	7	8
Minimum	996	70,3	1,8	26,3	49,6	4,0	37,0
Maximum	2 830	409,1	14,2	44,6	71,9	8,9	89,2
Standarddifferenz Odchylenie standardowe	640	122,4	4,0	6,3	7,3	2,0	18,6
Faktor der Veränderlichkeit Współczynnik zmienności	44	92,3	58,0	17,4	12,8	31,5	36,4
BG Bulgarien Bułgaria							
Mittelgross <sup>a</sup> Średnia <sup>a</sup>	1 319	68,8	10,8	32,9	56,3	20,0	27,3
Minimum	535	50,5	3,3	27,6	52,7	13,3	23,8
Maximum	2 097	103,4	15,1	37,2	65,2	26,9	39,9
Standarddifferenz Odchylenie standardowe	623	18,8	4,0	3,4	4,8	4,8	6,2
Faktor der Veränderlichkeit Współczynnik zmienności	47	27,3	37,4	10,3	8,6	23,9	22,9
RO Rumänien Rumunia							
Mittelgross <sup>a</sup> Średnia <sup>a</sup>	2 801	229,8	34,5	30,5	35,0	8,4	28,1
Minimum	2 032	63,4	2,7	23,2	25,1	6,7	18,9
Maximum	3 836	1 245,7	51,3	41,1	62,4	10,6	57,3
Standarddifferenz Odchylenie standardowe	609	410,7	16,0	6,3	12,0	1,3	12,2
Faktor der Veränderlichkeit Współczynnik zmienności	22	178,7	46,5	20,7	34,2	15,8	43,3

<sup>a</sup>Arithmetisch Mittelgroß wird als Mittelgroß aus den Regionen gerechnet.

<sup>b</sup>Ohne Bulgarien und Rumänien.

Quelle: Eigenberechnung, Datengrundlage aus: Europäische Kommission [2002, 2004].

<sup>a</sup>Średnia arytmetyczna obliczona jako średnia z regionów.

<sup>b</sup>Bez Bułgarii i Rumunii.

Źródło: obliczenia własne na podstawie danych z: Europäische Kommission [2002, 2004].

## BESCHÄFTIGUNG NACH SEKTOR IN DER GESAMTBESCHÄFTIGUNGS- QUOTE

Im Landwirtschaftssektor hat die Zahl der Beschäftigten langfristig abgenommen. Bei Durchschnittlichanteil der Beschäftigung in der Landwirtschaft in der Europäischen Union in Höhe von 7% [Europäische Kommission 2004] gibt es weiter starke Regionaldifferenzierung. Zeugt davon Faktor der Veränderlichkeit in Höhe von 110,8%. Zwischen den Regionen sind die Disparitäten bei der Beschäftigung größer als zwischen den Ländern der Union. Im Jahr 2002 lag die Beschäftigungsquote in der Landwirtschaft in den oberen der EU-Regionen bei 20-51,3%, während die Beschäftigungsquote



in den unteren unter 1,5% lag. Ein größter Prozentsatz der Beschäftigung (26,1-51,3%) charakterisierte die Landwirtschaft aller rumänischen (ohne Bucuresti) und griechischen Regionen (20,4-36,5%) (ohne Kentriki Makedonia, Attiki und Notio Aigaiο), sowie sieben polnischen Regionen (20,3-39,4% – Lubelskie, Podlaskie, Świętokrzyskie, Podkarpackie, Małopolskie, Mazowieckie und Wielkopolskie). Dagegen ist der niedrigste Wert (unter 1,5%) vor allem in englischen (London, North-West, North East, West Midlands, Yorkshire-Humberside, South East, East Midlands und Eastern) und deutschen Regionen (Berlin, Hamburg, Bremen, Saarland und Nordrhein-Westfalen), und auch in Regionen Brussels Gewest, Ile-de-France, Praha, Stockholm, Ceuta y Melilla, Comunidad de Madrid und Attiki<sup>7</sup> (Tabelle 2). Die Analyse der Regionaldifferenzierung in den einzelnen Staaten bestätigt einen höchsten mittelgroßen<sup>8</sup> Anteil der Beschäftigung in den rumänischen (34,5%), griechischen (23,9%) und polnischen Regionen (19,9%), danach in portugiesischen (12,9%) und bulgarischen (10,8%), und der niedrigste Wert in belgischen, englischen, deutschen und schwedischen Regionen (unter 3%).

Tabelle 2. Regionen der Europäischen Union mit den höchsten und niedrigsten Beschäftigungsquoten in der Landwirtschaft

Tabela 2. Regiony Unii Europejskiej o najwyższym i najniższym poziomie udziału zatrudnionych w rolnictwie wśród zatrudnionych ogółem

Region	Beschäftigungsgrad in der Landwirtschaft (% Gesamt) Udział zatrudnienia w rolnictwie (%) 2002	Bevölkerungsdichte <sup>a</sup> (Einw./km <sup>2</sup> ) Gęstość zaludnienia <sup>a</sup> (liczba mieszkań- ców/km <sup>2</sup> ) 2001	Beschäftigungsgrad in Dienstleistungen (% Gesamt) Udział zatrudnienia w usługach (%) 2002
1	2	3	4
RO01 Nord-Est	51,3	104,1	25,1
RO04 Sud-Vest	51,3	82,0	25,5
RO03 Sud	44,3	100,5	27,7
PL31 Lubelskie	39,4	88,8	42,5
RO02 Sud-Est	38,1	82,1	35,9
GR25 Peloponnisos	36,5	38,6	47,8
PL34 Podlaskie	36,5	60,5	45,0
GR11 Anatoliki, Makedonia, Thraki	35,5	42,3	44,5
GR43 Kriti	34,9	71,4	50,4
RO06 Nord-Vest	34,2	83,1	33,5
GR23 Dytiki Ellada	32,8	63,7	50,2
PL33 Świętokrzyskie	31,0	113,2	44,2
PL32 Podkarpackie	30,8	118,8	41,1
GR14 Thessalia	29,7	52,8	51,5

<sup>7</sup> In der Mehrheit sind die Regionen – die Städte.

<sup>8</sup> Mittelgroß wird als arithmetisch Mittelgroß aus den Regionen gerechnet.

Tabelle 2 – Fortsetzung

1	2	3	4
RO05 Vest	27,9	63,4	37,4
RO07 Centru	26,1	77,4	32,8
GR21 Ipeiros	25,8	36,5	53,1
GR24 Sterea Ellada	24,8	35,9	45,3
PL21 Małopolskie	23,7	213,8	49,3
GR22 Ionia Nisia	23,2	91,1	64,4
GR41 Voreio Aigaio	22,4	52,7	59,6
GR13 Dytiki Makedonia	20,4	31,1	46,1
PL12 Mazowieckie	20,4	142,6	58,0
PL41 Wielkopolskie	20,3	112,8	47,0
⋮	⋮	⋮	⋮
UKH0 Eastern	1,5	282,2	73,5
DEA0 Nordrhein-Westfalen	1,4	529,0	65,8
DEC0 Saarland	1,4	415,3	65,6
UKF0 East Midlands	1,4	267,2	68,3
UKJ0 South East	1,4	419,0	76,2
GR30 Attiki	1,2	1 025,1	74,3
UKE0 Yorkshire-Humberside	1,2	319,1	71,7
DE50 Bremen	1,1	1 633,6	73,7
UKG0 West Midlands	1,0	405,0	68,5
DE60 Hamburg	0,9	2 278,6	78,5
UKC0 North East	0,9	292,2	71,9
ES30 Comunidad de Madrid	0,8	652,6	74,7
ES63 Ceuta y Melilla	0,8	4 571,0	91,5
UKD0 North-West (z Merseysid)	0,8	475,2	73,2
DE30 Berlin	0,6	3 798,0	80,1
SE01 Stockholm	0,6	282,1	85,8
CZ01 Praha	0,5	2 348,1	78,2
FR10 Ile-de-France	0,3	920,3	82,4
UKI0 London	0,3	4 538,8	85,8
BE10 Brussels Gewest	0,1	6 015,5	86,9

<sup>a</sup>2001

Quelle: Eigenberechnung, Datengrundlage aus: Europäische Kommission [2004].

Źródło: obliczenia własne na podstawie danych z: Europäische Kommission [2004].

Es gibt eine Abhängigkeit von der Beschäftigung in der Landwirtschaft und Dienstleistungen und von der Bevölkerungsdichte. Aus dieser Analyse folgt, dass je niedrigere Bevölkerungsdichte, desto höhere Beschäftigung in der Landwirtschaft, und umgekehrt – je höhere Bevölkerungsdichte, desto niedrigere Beschäftigung in der Landwirtschaft und höhere in der Dienstleistungen. Regionen mit der höchsten Beschäftigung in dem Dienstleistungssektor sind die hoch urbanisierte Regionen der zentralen Europäischen Union, in denen die große Bevölkerungsdichte und hohe Pro-Kopf-BIP ist [Hildebrandt 2001]. Nach Duczkowska-Piasecka [1996] je höherer Anteil der Landwirtschaft in einer Region ist, desto deutlichere Entwicklungsunterschiede zwischen den Landwirtschafts- und Nichtlandwirtschaftssektor, wie auch einzelnen Gebieten und Gruppen der Gesellschaft. Eine Minderung des relativen Landwirtschaftsanteils durch die Entwicklung des nichtlandwirtschaftlichen Sektors konnte die regionale Unterschiede ausgleichen. Es ist wenig wahrscheinlich, um in der Zukunft deutliche Minderung der Beschäftigung in der polnischen Landwirtschaft in der Volkswirtschaft zu folgen. Nach Kołodziejczak [2006] eine Minderung der Beschäftigung in der Landwirtschaft zum typischen Niveau für die Staaten der Europäischen Union (ehemalige EU-15), ohne großen Zuwachs der nichtlandwirtschaftlichen Zahl der Arbeitsplätze, verschlechterte eine Situation auf dem Arbeitsmarkt. Es kommt zum Ausdruck in Vergrößerung der Arbeitslosenquote, sowie Minderung der Beschäftigungsquote, obgleich eine Minderung der Arbeitsaufwände in der Landwirtschaft bedingt vor allem vor die Möglichkeiten der nichtlandwirtschaftlichen Beschäftigung befreiten von der Landwirtschaft der Arbeitskräfte. Einen Einfluss auf die Minderungsmöglichkeit der Beschäftigung in der Landwirtschaft haben die ausländische erwerbsmäßige Migrationen.

## ARBEITSLOSENQUOTE

Erscheinung der Arbeitslosigkeit ist ein wichtig sozialökonomisch Problem, und seine Disparitäten auf nationaler und regionaler Ebene sind weiter sehr schwer zu lösen. Nach Rudnicki [2000] eine niedrige Mobilität der Arbeitskräfte hängt von der schwachen Beschäftigungsstruktur und dem niedrigen Niveau der Unterschiedlichkeit der Facharbeitern ab. Es kommt in den Regionen mit dem dominierenden landwirtschaftlichen Sektor, und vor allem in den ländlichen Gebiete, zum Ausdruck. Die Arbeitslosigkeit in der EU27 in 2002 Jahr lag durchschnittlich bei 9,1%, woran arithmetisch Mittelgroß, aus den Regionen gerechnet, bei 10,4%. Deshalb sind die regionalen Disparitäten bei der Arbeitslosigkeit weiterhin erheblich. Die Gruppe, in denen die Arbeitslosigkeit in 2002 Jahr am höchsten war, besteht aus acht Regionen in Polen, vier Regionen in Frankreich und Deutschland, drei Regionen in Italien und Bulgarien und weitere zwei Regionen in der Slowakei (Tabelle 3). In den Regionen mit den höchsten Quoten gibt es große strukturelle Arbeitslosigkeit<sup>9</sup>. Nach 2000 Jahr eine besondere große Quote der Langzeitarbeitslosigkeit trat in den italienischen Regionen *Mezzogiorno*<sup>10</sup> und in manchen

---

<sup>9</sup> Strukturelle Arbeitslosigkeit gibt es, wenn sich mit Entwicklungsrückstand die hartnäckigen Strukturprobleme wie z.B. das Missverhältnis zwischen den angebotenen Arbeitsplätzen und den auf dem Arbeitsmarkt verfügbaren Qualifikationen spiegeln [Marciniak 2001].

<sup>10</sup> Ein Begriff *Mezzogiorno* bedeutet einen „Süden“ und besteht aus den folgenden Regionen: Abruzzo, Basilicata, Molise, Puglia, Campania, Calabria, Sicilia, Sardegna [Grosse 2000].

Tabelle 3. Regionen der Europäischen Union mit den höchsten und niedrigsten Arbeitslosenquote  
 Tabela 3. Regiony Unii Europejskiej o najwyższym i najniższym poziomie stopy bezrobocia

Regionen mit der niedrigsten Arbeitslosenquote Regiony o najniższym poziomie stopy bezrobocia		Regionen mit der höchsten Arbeitslosenquote Regiony o najwyższym poziomie stopy bezrobocia	
2002	%	2002	%
PT20 Açores	2,5	ITG1 Sicilia	20,1
PT30 Madeira	2,5	PL22 Śląskie	20,1
NL30 West-Niederland	2,6	PL11 Łódzkie	20,3
LU00 Luxemburg	2,6	DE40 Brandenburg	20,4
ITD2 Trentino-Alto Adige	2,6	ITF30 Campania	21,1
AT30 Westösterreich	2,7	DED0 Sachsen	21,3
NL20 Oost-Niederland	2,7	SK03 Stredné Slovensko	21,4
NL40 Zuid-Niederland	2,7	PL61 Kujawsko-Pomorskie	21,5
FI20 Ahvenanmaa/Åland	2,9	PL63 Pomorskie	21,5
ITD5 Emilia Romagna	3,3	SK04 Východné Slovensko	22,2
CY00 Zypern	3,3	BG13 Severoiztochen	22,3
AT20 Südösterreich	3,4	BG23 Yugoiztochen	22,3
ITD3 Veneto	3,4	FR92 Martinique	22,9
NL10 Noord-Niederland	3,5	DEE0 Sachsen-Anhalt	23,5
ITC20 Valle d'Aosta	3,6	DE80 Mecklenburg-Vorpommern	23,6
CZ01 Praha	3,6	FR93 Guyane	24,4
UKH0 Eastern	3,7	ITF6 Calabria	24,6
UKJ0 South East	3,7	PL62 Warmińsko-Mazurskie	25,9
UKK0 South West	3,7	FR91 Guadeloupe	26,0
ITD4 Friuli-Venezia Giulia	3,7	PL42 Zachodniopomorskie	26,0
ITC4 Lombardia	3,8	PL51 Dolnośląskie	26,1
SE09 Småland Med Öarna	3,9	PL43 Lubuskie	26,3
⋮	⋮	BG11 Severozapaden	26,9
		FR94 Reunion	29,3

Quelle: Eigenberechnung, Datengrundlage aus: Europäische Kommission [2004].

Źródło: obliczenia własne na podstawie danych z: Europäische Kommission [2004].

Regionen in Griechenland hervor, in denen mehr als 60% betrug. In vielen Regionen in Österreich, Finnland und England die Quote der Langzeitarbeitslosigkeit betrug weniger als 20% [Zweiter Bericht... 2001].

Der Vergleich der Arbeitslosigkeit auf regionaler Ebene präsentiert deutlich die Unterschiede. Die niedrigste Quote der Arbeitslosigkeit in 2002 Jahr charakterisierte eine

Region in Portugal – Acores (2,5% – dies ist fast zwölfmal weniger als in den Regionen mit der höchsten Quote). In einigen Mitgliedstaaten gibt es nach wie vor große regionale Unterschiede. Am größten sind diese in Frankreich, wo die Quote in der Region mit der höchsten Arbeitslosigkeit (der französischen überseeischen Departments – Reunion 29,3%) im Jahr 2002 um beinahe 23 Prozentpunkte höher war als in derjenigen mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit (Limousin 6,4%). Wie auch in Italien zwischen südliche Calabria (24,6%) und nordische Trentino-Alto Adige (2,6%), und in Deutschland zwischen Mecklenburg-Vorpommern (23,6%) und Baden-Württemberg (4,7%). In aller Regionen in Österreich, Finnland, Niederland, Portugal, Schweden, England und Ungarn, wie auch in Dänemark, Irland, Luxemburg, Zypern, Malta und Slowakei die Quote der Arbeitslosigkeit war unter dem Mittelgroß der EU [Europäische Kommission 2004]. Am stärksten tritt die Disparitäten auf der regionaler Ebene zwischen den Regionen in Italien und Finnland (über 70%), und am niedrigsten zwischen den Regionen in Niederlande – unter 15% und Rumänien unter 16% ein. In Polen war die Quote in der Region mit der höchsten Arbeitslosigkeit (Lubuskie 26,3%) im Jahr 2002 um beinahe 10 Prozentpunkte höher als in derjenigen mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit (Małopolska 16,2%). In 2002 betrug die Arbeitslosigkeit in Polen 20% der Erwerbsbevölkerung, in der Slowakei 19% und in Bulgarien 18%, in Lettland, Litauen und in Estland lag sie ebenfalls jeweils deutlich über 10%. Im Gegensatz dazu lag die Arbeitslosenquote in Zypern nur knapp über 3% und war damit niedriger als in sämtlichen derzeitigen Mitgliedstaaten mit Ausnahme von Luxemburg und den Niederlanden [Europäische Kommission 2004].

Nach Kołodziejczak und Wysocki [2007] unter Forscher des polnischen Arbeitsmarkts erscheinen zwei elementare Denkweisen heraus. Vertreter der Ersten die Ursache der große Arbeitslosigkeit in Polen erkennen in keine struktureller Anpassung zwischen der Nachfrage und dem Angebot nach Arbeit. Die zweite Richtung als Ziel der Anregung der Wirtschaftskonjunktur unterstreicht eine Notwendigkeit der aktiven Wirtschaftspolitik des Staats, sowie eine Benutzung der aktiven Instrumente der Wechselkurs-, Zoll- und Fiskalpolitik, was in der Annahme zur Vergrößerung der Beschäftigung in dem Land beitragen sollte. Nach Socha und Sztanderska [2002] entschiedene Mehrheit der Arbeitslosigkeit in Polen ist die Arbeitslosigkeit vom strukturellen Charakter. Eine ähnliche Anschauung kann man in den Arbeiten von Góra und Walewski [2002] finden. Andere Anschauung vertretenet Kabaj [2003], der behauptet, dass eine Mehrheit der Arbeitslosigkeit in Polen ist durch die feste Wechselkurspolitik impliziert und verursacht von ihr Defizit an den Umsatz des Außenhandels. Als nötig, um die Arbeitslosigkeit zu verringern, erachten Monetaristen: Liberalisierung des Arbeitsgesetzes zum Vorteil der Arbeitsgeber, sowie Senkung oder Liquidation der Minimallöhne [Wilczyński 2003], was in der Voraussetzung höhere Beschäftigung, sowie Vergrößerung der polnischen Wirtschaftsfähigkeit verursachen sollte. Zur Steigerung der Arbeitslosigkeit hat die Umstrukturierung vieler industriellen Branchen beitragen [Socha und Sztanderska 2002]. Im Jahre 2000 beginnen die Privatisierungsverträge zu erlöschen, die das Verbot der Arbeiterentlassungen und Verpflichtung der Arbeitsgeber zur Stabilisierung der Beschäftigung in den Betrieben enthielten. Auch eine Ursache des Zuwachs der Arbeitslosigkeit war der höchste in Europa Zuwachs der Personenzahl im arbeitsfähigen Alter [Mierosławska und Lidke 2001]. Nach Kozak und Pyszkowski [2000] die höchste Arbeitslosigkeit tritt auf ländlichen Gebieten des nördlichen Polens heraus, die in der Vergangenheit durch die staatlichen Landwirtschaftsbetriebe beherrscht waren. Trotzdem, dass in diesen Region die niedrigste Beschäftigung auf 1 ha LF war, zeigte es sich

in den Bedingungen der Marktwirtschaft übermäßig. Bestätigt dies in ihren Forschungen Sosnowska [2002], dass namentlich hohe Arbeitslosigkeit auf den ländlichen Gebieten herrscht, wo die Überlegenheit des staatlichen Sektors in der Eigentumsstruktur der Landwirtschaft gibt, d.h. in der Region Warmińsko-Mazurskie, Lubuskie und Zachodniopomorskie [Pałasz 2000]. Sosnowska [2002] lenkt die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, dass „nur ein kleiner Teil dieser Bevölkerung eine Arbeit in den nichtlandwirtschaftlichen Sektoren der Volkswirtschaft finden könnte, nicht nur wegen der niedrigen Ausbildung und Mangel der beruflichen Vorbereitung für die Arbeit außer der Landwirtschaft, aber auch wegen des monoberuflichen – landwirtschaftlichen Charakters der nachverstaatlichen Dörfer“.

Nach Kołodziejczak und Wysocki [2007] eine Arbeitslosigkeit in Polen (auch auf dem polnischen Lande) hat einen gemischt strukturell-nachfragenden Charakter. Man soll komplex wirken, um die Nachfrage- und Angebotsanpassung der Arbeit zu verbessern und die Wirtschaftskonjunktur zu stimulieren (solche Wirkungen könnten eine Neigung des Unternehmens vergrößern, um die neue Arbeitsplätze zu bilden).

### **PRO-KOPF-BIP IN KKS**

Die Länder, die zur Europäischen Union gehören, sind nicht nur in der besetzten Fläche, Bevölkerungszahl und geographischen Bedingungen aber auch im Wirtschaftspotenzial und Entwicklungsstand differenziert. Als die ganze Gemeinschaft bedeuten sie ein der wichtigsten Elementen der Weltwirtschaft und wirksam rivalisiert mit Vereinigten Staaten oder Japan. Wenn das Niveau der Wirtschaftsentwicklung an dem Bruttoinlandsprodukt gemessen wird, stellte sich es heraus, dass aus diesem Grund manche Mitgliedstaaten zu den reichsten Staaten der Welt gehören und erheblich übertreffen ein durchschnittliches Niveau der Union, dagegen für mancher Mitgliedstaaten sich dem durchschnittlichem Niveau der Union nähern, ist unrealistisch [Mroczek 1997]. Es lässt sich feststellen, dass deutliche regionale Disparitäten auf den ländlichen Gebieten hervortreten, wo Pro-Kopf-BIP auf dem erheblich niedrigen Niveau als in den urbanisierten Gebieten ist. Je höhere Pro-Kopf-BIP ist, desto niedrigerer Anteil an der wirtschaftlichen Struktur der Landwirtschaft und umgekehrt. In der Tabelle 4 ist Pro-Kopf-BIP in den reichsten und ärmsten Regionen der Europäischen Union im Jahre 2001 abgebildet (Mittelgroß in EU25 = 100). Es folgt aus ihnen, dass die höchste Quote Pro-Kopf-BIP (über 200%) erreicht Brussels Gewest (238,5% Mittelgroß der EU) und Luxemburg (212,9%), und weiter Hamburg (187,3%), London und Ile-de-France (jede nach 180,7%), sowie Bremen (179%). Gleichzeitig sind das die Regionen, in denen niedrige Arbeitslosenquote gibt. Dagegen in den Regionen, wo die Arbeitslosenquote erheblich höher als in den anderen Regionen war, war relativ Pro-Kopf-BIP niedrig und bewegte sich auf dem Niveau des Mittelgroß in EU25 entsprechend: in Rumänien 18,9-57,3%, in Bulgarien 23,8-39,9% und in Polen 31,4-69,9%. Aber nicht immer die niedrige Arbeitslosenquote bedeutet die hohe Wirtschaftsentwicklung wie z. B. in Portugal und in Ungarn. In diesen Ländern das Niveau Pro-Kopf-BIP war am niedrigsten und betrug auf dem Niveau des Mittelgroß in EU25 in Portugal von 61,2% (in Acores) bis 86% (in Madeira) und in Ungarn von 37% (in Észak-Magyarország) bis 89,2% (in Közép-Magyarország) [Europäische Kommission 2004]. Man kann feststellen, dass die Gruppe der Regionen mit den höchsten Pro-Kopf-BIP aus den nördlichen Städten der

Tabelle 4. BIP pro Kopf (KKS) in den reichsten und ärmsten Regionen der Europäischen Union in 2001 Jahr

Tabela 4. PKB na osobę (PPS) w najbogatszych i najbiedniejszych regionach Unii Europejskiej w 2001 roku

BIP pro Kopf in den reichsten Regionen PKB na osobę w najbogatszych regionach		BIP pro Kopf in den ärmsten Regionen PKB na osobę w najbiedniejszych regionach	
EU25 = 100	%	EU25 = 100	%
BE10 Brussels Gewest	238,5	PL43 Lubuskie	39,9
LU00 Luxemburg	212,9	BG21 Yugozapaden	39,9
DE60 Hamburg	187,3	PL21 Małopolskie	38,8
FR10 Ile-de-France	180,7	HU32 Észak-Alföld	37,5
UK10 London	180,7	SK04 Východné Slovensko	37,3
DE50 Bremen	179,0	HU31 Észak-Magyarország	37,0
SE01 Stockholm	159,0	LV00 Lettland	36,6
FI200 Ahvenanmaa/Åland	155,4	PL52 Opolskie	36,4
CZ01 Praha	148,7	PL33 Świętokrzyskie	34,3
ITD2 Trentino-Alto Adige	146,0	PL34 Podlaskie	34,0
ITC4 Lombardia	144,0	PL62 Warmińsko-Mazurskie	32,5
ITD5 Emilia Romagna	138,5	PL32 Podkarpackie	32,0
NL30 West-Nederland	138,0	PL31 Lubelskie	31,4
ITC2 Valle d'Aosta	136,0	RO05 Vest	29,0
DE70 Hessen	135,7	BG11 Severozapaden	26,0
AT10 Ostösterreich	130,6	RO07 Centru	25,8
IE00 Irland	129,1	BG13 Severoiztochen	24,9
DE20 Bayern	128,7	BG12 Severen Tsentralen	24,6
UKJ0 South East	127,2	BG23 Yugoiztochen	24,3
ITD3 Veneto	127,1	BG22 Yuzhen Tsentralen	23,8
DK00 Dänemark	126,5	RO04 Sud-Vest	23,7
ITC1 Piemonte	126,3	RO06 Nord-Vest	23,7
DE10 Baden-Württemberg	125,2	RO02 Sud-Est	23,4
⋮	⋮	RO03 Sud	22,6
⋮	⋮	RO01 Nord-Est	18,9

Quelle: Eigenberechnung, Datengrundlage aus: Europäische Kommission [2004].

Źródło: obliczenia własne na podstawie danych z: Europäische Kommission [2004].

Union, der südlichen Regionen in Deutschland und aus den nördlichen Regionen in Italien gebildet wird. Dagegen die Gruppe der Regionen mit den niedrigsten Niveau

wird vor allem aus den Regionen in den neuen Beitrittsländern und auch aus den Regionen in Griechenland, Portugal, einigen in Spanien und einigen in südlichen Italien gebildet. In den analysierten Regionen der Gemeinschaft gibt hohe Differenzierung der Arbeitslosigkeit (Faktor der Veränderlichkeit liegt bei 44,9%). Mit Rücksicht auf die Regionaldifferenzierung der einzelnen Länder, am meisten homogene Population bilden die Regionen in Österreich und in Niederlanden, in denen Faktor der Veränderlichkeit entsprechend bei 10,8 und 11,6% liegt. In Polen die höchste Pro-Kopf-BIP charakterisiert Region Mazowieckie (69,9% Mittelgroß in EU25) und ist über zweimal höher als Region Lubelskie (31,4%) mit dem niedrigsten Wert Pro-Kopf-BIP. Die Regionaldifferenzierung Pro-Kopf-BIP in Polen ist auf dem relativ niedrigen Niveau, und Faktor der Veränderlichkeit beträgt 23%.

## ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

Aus dieser Analyse folgt, dass die Europäische Union eine sehr große Differenzierung der Landwirtschaft auf nationaler und regionaler Ebene charakterisiert. Europäische Union ist sehr große Population, in deren immer Regionen mit der hohen Entwicklungsstufe und dabei die, die im Verhältnis verspätet sind, existieren werden. Es hängt davon ab, dass einige Länder bei Erweiterung die niedrige Entwicklungsstufe im Verhältnis zu bisherigen Mitgliedstaaten charakterisierte. In diesen Staaten sind große Disparitäten auf der regionalen Ebene. Tatsächliche Unterschiede treten zwischen mehr entwickelte Regionen in den nord-westlichen Länder der Union und unterentwickelte im Süden, in denen die Landwirtschaft ein bedeutender Anteil in der Volkswirtschaft besitzt. Diese Disparitäten sind besonders deutlich bei sozialökonomischen Anzeigen.

## LITERATURVERZEICHNIS

- Borowiec J., 1999. Polityka makroekonomiczna a konkurencyjność regionów Unii Europejskiej. In: Konkurencyjność regionów. Hrsg. M. Klamut. Wyd. AE, Wrocław.
- Czykier-Wierzba D., 1997. Problemy poprawy konkurencyjności obszarów wiejskich w Unii Europejskiej. Probl. Integr. Roln. 4, 39-48.
- Duczowska-Małysz K., 1996. Regionalne aspekty polityki rozwoju obszarów wiejskich. Wieś i Roln. 1, 90, 64-72.
- Duczowska-Piasecka M., 1996. Doświadczenia krajów Unii Europejskiej w sferze polityki regionalnej. Wieś i Roln. 1, 90, 73-80.
- Erster Zwischenbericht über den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt, 2002. Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Brüssel.
- Europäische Kommission. 2002. Eurostat.
- Europäische Kommission. 2004. Eurostat.
- Grosse T.G., 2000. Polityka regionalna Unii Europejskiej i jej wpływ na rozwój gospodarczy. Przykład Grecji, Włoch, Irlandii i wnioski dla Polski. Instytut Spraw Publicznych, Warszawa.
- Góra M., Walewski M., 2002. Bezrobocie równowagi w Polsce – wstępna analiza i próba oszacowania. Polska Gospodarka. Tendencje – oceny – prognozy 4 (15).
- Hidebrandt A., 2001. Zróżnicowanie regionalne w Unii Europejskiej – wnioski dla Polski. Wspólnoty Europejskie 10, 122, 33-43.



- Kabaj M., 2003. Mechanizmy tworzenia i likwidacji miejsc pracy w polskiej gospodarce. Jak utworzyć 2 miliony nowych miejsc pracy do 2010 roku. In: Materiał z posiedzenia Rady Społeczno-Gospodarczej, Warszawa.
- Klamut M., 1999. Konwergencja makroekonomiczna i jej konsekwencje dla równoważenia rozwoju regionów Europy oraz Polski. In: Konkurencyjność regionów. Hrsg. M. Klamut. Wyd. AE, Wrocław.
- Kołodziejczak M., 2002. Stopień zróżnicowania regionalnego rolnictwa w Polsce i w Niemczech. In: Regionalne zróżnicowanie agrobiznesu. Hrsg. W. Poczta. Wyd. AR, Poznań.
- Kołodziejczak W., 2006. Aktywność ekonomiczna ludności wiejskiej w Polsce. Masz. Pr. dokt. Kat. Ekon. Gosp. Żywn., AR Poznań.
- Kołodziejczak W., Wysocki F., 2007. Bezrobocie równowagi i rzeczywiste w Polsce i na wsi w latach 1992-2004. *Więś i Roln.* 1, 134, 75-100.
- Kozak M., Pyszkowski A., 2000. Uwarunkowania rozwoju regionalnego Polski i podstawowe dylematy polskiej polityki regionalnej. In: Polityka regionalna i jej rola w podnoszeniu konkurencyjności regionów. Hrsg. M. Klamut, L. Cybulski. Wyd. AE, Wrocław.
- Lira J., Poczta W., Wysocki F., 2001. Próba pomiaru przestrzennego zróżnicowania potencjału produkcyjnego rolnictwa i stopnia jego wykorzystania (na przykładzie województwa wielkopolskiego). *Zesz. Nauk. WSHiU Pozn.* 2.
- Marciniak S., 2001. Makro i mikroekonomia. Podstawowe problemy. Wyd. Nauk. PWN, Warszawa.
- Mierosławska A., Lidke D., 2001. Regionalne dysproporcje rozwoju społeczno-gospodarczego Polski. IERiGŻ, Warszawa.
- Mroczek W., 1997. Struktura gospodarki i handel Unii europejskiej z krajami trzecimi w latach 90. In: Unia Europejska. Integracja Polski z Unią Europejską. Hrsg. E. Kawecka-Wyrzykowska, E. Synowiec. Wyd. IKiCHZ, Warszawa.
- Okuniewski J., 1996. Zróżnicowanie rolnictwa w krajach Unii Europejskiej. *Probl. Integr. Roln.* 2, 96, 5-21.
- Pałasz L., 2000. Bezrobocie w strategii rozwoju obszarów wiejskich. *Rocz. Nauk. SERiA* 2, 4.
- Rudnicki M., 2000. Polityka regionalna Unii Europejskiej. Zagadnienia prawno-finansowe. Wyd. Wyższej Szkoły Bankowej, Poznań.
- Socha M., Sztanderska U., 2002. Strukturalne podstawy bezrobocia w Polsce. Wyd. Nauk. PWN, Warszawa.
- Sosnowska B., 2002. Poziom i struktura bezrobocia na wsi polskiej. In: Agrobiznes 2002. Przemiany w agrobiznesie i obszarach wiejskich oraz ich następstwa. Hrsg. S. Urban. Pr. Nauk. AE Wroc. 941.
- Szlachta J., 1999. Polska polityka regionalna w aspekcie polityki Unii Europejskiej. *Więś i Roln.* 3, 104, 59-76.
- Wilczyński W., 2003. Determinanty problemów rynku pracy w okresie transformacji ustrojowej. In: Rynek pracy w warunkach zmian ustrojowych. Mater. Symp. Nauk. AE z dnia 6 grudnia 2002, Poznań.
- Woś B., 2000. Struktury terytorialne w proeuropejskiej polityce integralnej. Rozwiązania systemowe w Austrii. In: Polityka regionalna i jej rola w podnoszeniu konkurencyjności regionów. Hrsg. M. Klamut, L. Cybulski. Wyd. AE, Wrocław.
- Zweiter Bericht über den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt. 2001. Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Brüssel.

## SPOŁECZNO-EKONOMICZNE ZRÓŻNICOWANIE REGIONALNE ROLNICTWA W UNII EUROPEJSKIEJ

**Streszczenie.** W artykule przedstawiono wyniki porównania zróżnicowania regionalnego rolnictwa w państwach Unii Europejskiej. Analizie poddano następujący zestaw wskaźników społeczno-ekonomicznych: udział zatrudnionych w poszczególnych działach gospodarki narodowej w zatrudnionych ogółem w gospodarce, stopę bezrobocia oraz PKB *per capita*. Stwierdzono, że Unia Europejska charakteryzuje się bardzo dużym zróżnicowaniem międzyregionalnym rolnictwa w gospodarce, zarówno w ujęciu poszczególnych państw jak i w ujęciu regionalnym. Istotne różnice w występują pomiędzy bardziej rozwiniętymi regionami państw części północno-zachodniej Unii Europejskiej i słabszymi – części południowej, w których rolnictwo posiada znaczący udział w gospodarce narodowej.

**Słowa kluczowe:** zróżnicowanie regionalne, zatrudnienie w gospodarce narodowej, stopa bezrobocia, PKB *per capita*

*Zum Drucken akzeptiert – Zaakceptowano do druku: 12.01.2008*

*Zum Anführen – Do cytowania: Poczta W., Kołodziejczak M., 2008. Sozialökonomische Regionaldifferenzierung der Landwirtschaft in der Europäischen Union. J. Agribus. Rural Dev. 1(7), 123-140.*